Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 42

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Malters, der sich seiner Aufgabe zur besten Zufriedenheit des Auftraggebers entledigte. Der Kanal ist 870 Meter lang, davon fallen etwa 500 Meter auf Oberwasserleitung und der Rest auf Unterwasserleitung, die auf eine Länge von 110 Meter in einem starken Gewölbebau besteht. Das Maschinenhaus beherbergt unten die Maschinenräume. Es ist vorläufig eine Turbine (HH. Bell & Cie., Kriens) aufgestellt, die eine Dynamomaschine (Maschinenfabrik Oerlikon) in Betrieb setzt. Doch wird innert kurzer Frist eine zweite Turbine nebst Dynamo darin aufgestellt werden. Die Wasserkraft beträgt 1100 Sekundenliter mit einem Fall von 6,88 Metern. Die Turbinen liefern im Maximum 150—160, im Minimum 70—80 Pferdekräfte. Sollte die Nachfrage nach elektrischer Kraft größer werden, so kann ein Dampfmotor erstellt werden.

Bis jetzt sind ca. 450 Lampen für Privatzwecke abonniert worden; darunter befindet sich die Beleuchtung der Klosterkirche und der Amtsarmenanstalt. Zwölf Straßenlampen, wovon zwei am Bahnhof, dienen der Oeffentlichkeit. Es ist bestimmte Aussicht vorhanden, daß mehrere gewerbliche Etablissements Kraft für elektrische Motoren abonnieren werden, so daß mit der Zeit die elektrische Kraft vollständig verwertet werden kann.

Zur Finanzierung des Unternehmens wurden Aktien ausgegeben, 120 à 500 Fr., und der Rest durch ein Anleihen gedeckt, das nach Verhältnis der Rendite amortisiert wird.

Schüpfheim freut sich des schönen Werkes; vor 10 Jahren Wasserversorgung, vor 2 Jahren Telephon, heute elektrisches Licht; darf sich eine Ortschaft nicht freuen ob dieses Fortschrittes? Darum gebührt der Dank den opferwilligen, einsichtsvollen Männern, die dem Unternehmen den Anstoß und die Vollendung gegeben; den gewissenhaften Unternehmern; allen denen, die zum Gelingen desselben beigetragen. Vivat sequens!

(„Vaterland".)

Société des forces motrices du Rhône. Die Bankiers Wacker, Schmidlin u. Co. in Basel teilen in ihrem Kursblatt mit, daß dieses Werk in Bälde in Betrieb gesetzt werden soll. Man setze große Hoffnungen auf dessen Entwickelung. Die Aktien notieren ungefähr 480.

Wasserversorgungs- und Elektrizitätswerksprojekt Sarnen. In Sarnen hat die sogen. Dorfschaftsversammlung unlängst die Inangriffnahme einer Wasserversorgung im Kostenvoranschlag von rund Fr. 100,000 beschlossen und haben die Arbeiten bereits begonnen. Die Frage, ob dann gleichzeitig auch die Abgabe elektrischen Lichtes und motorischer Kraft durchzuführen sei, ist noch im Schweben. Immerhin mehren sich die „Lichtfreunde" von Tag zu Tag. Nur über das „Wie" und „Wer" herrscht noch Unentschiedenheit, ob die Dorfgemeinde das Unternehmen ausführe oder ob man es der privaten Initiative überlassen wolle.

Elektrizitätswerk Schmelzbach. Der Firma Neher & Cie in Plons-Mels wurde vom St. Galler Regierungsrat die Konzession für Benützung der Wasserkraft des „Schmelzebaches" erteilt.

Engadiner Elektrizitätswerk in Scanfs. Der Vertrag zwischen der Gemeinde Scanfs und Herrn Robbi über die Wasserkräfte des Inn lautet sehr günstig für die Verkäuferin. Während der vereinbarten Pachtzeit bezieht die Gemeinde jährlich Fr. 5 für jede Pferdekraft, im Minimum Fr. 1500; überdies werden ihr 150 elektrische Lampen gratis überlassen und weitere 200 zum ermäßigten Preis von je 10 Fr. Die Anlage wird alle Ortschaften von Scanfs bis St. Moritz mit elektrischem Licht versehen können. Spätestens in 2 Jahren soll sie in Angriff genommen werden.

Ueber ein neues Verfahren zum Behandeln von Holz mittelst Elektrizität entnehmen wir einer Mitteilung des Internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, folgendes: Das Holz wird in einen viereckigen Flüssigkeitsbehälter eingesetzt, so daß es etwa zur Hälfte mit Flüssigkeit bedeckt ist. Ein elektrischer Strom wird durch einen metallischen Conductor zugeleitet, welcher so angeordnet ist, daß der Strom die ganze Fläche des Holzes durchfließt. Der Saft des Holzes beginnt dann am Unterende des Stammes auszutreten und innerhalb 6 Stunden ist er dem Holz entzogen. Darauf werden die Stämme in ein zweites Bad gebracht, welches mit einer fäulniswidrigen Lösung hergestellt ist. Dieselbe wird ebenfalls auf elektrischem Wege in die Zellen hineingedrückt, wo sie die konservierenden Salze ablagert.

Verwendung der Elektrizität zur Trinkwasserreinigung. Eine eigentümliche Methode, Trinkwasser für die Versorgung von Wohnplätzen von Krankheitskeimen und organischen Beimischungen zu reinigen, kommt in Blankenberge zur Verwendung. Eine Mitteilung des internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin NW 6, entnehmen wir folgende Angaben darüber. Das Wasser wird bei Schoorebrugge aus einem Kanal entnommen und in der üblichen Weise durch verschiedene Sandfilter filtriert. Nachdem es dieselben verlassen hat, gelangt es nach der Sterilisiervorrichtung, wo es der Einwirkung eines elektrischen Stromes von etwa 1000 Volt Spannng ausgesetzt wird. — Es wird versichert, daß durch derartige Behandlung sämtliche Microben und organische Beimischungen zerstört werden. Die Anlage kann etwa 35,000 Kubikfuß pro Tag sterilisieren. Zum Betriebe der Maschinen braucht man 55 Pferdestärken.

Verschiedenes.

Rickenbahn-Projekt. Dem Projekt Ritter-Egger wird allgemein ein günstiges Prognostikon gestellt; es habe dasselbe am meisten Chancen zur Annahme: Ritter sieht die Durchbohrung des Berges bekanntlich dort vor, wo er am wenigsten ausgedehnt ist, der Tunnel also am kürzesten wird und am wenigsten durch Wasserandrang zu leiden haben wird. Er soll direkt bei der Station Ebnat-Kappel beginnen und seinen Ausgang im Thälchen des Steinerbaches unterhalb des Dorfes Rieden finden. Von dort beginnt die Bahn durch eine Kurve die rechte Berglehne des Linthales und erreicht bald die neue Station Kaltbrunn oberhalb, aber ganz in der Nähe dieses Dorfes und fällt von da langsam bis zur Station Uznach. Dieser Tunnel würde 7400 Meter lang, wogegen derjenige von Ingenieur Lusser eine Länge von 8100 Meter, derjenige der Experten eine solche von 7850 Meter erhalten würde. Die Baukosten sind von Herrn Ritter auf rund 10 Mill. Fr. angeschlagen, etwa 3 Mill. mehr als bei einer Ueberschienung der Rickenhochebene. Eine Tunnelanlage würde aber laut Gutachten der Experten wenigstens Fr. 70,000 weniger Betriebskosten zur Folge haben, somit doch besser rentieren. Nicht nur die Obertoggenburger, die in absehbarer Frist eine Verlängerung der Bahn von Ebnat nach Neßlau zu erhalten hoffen, auch die übrigen Thalbewohner betrachten das letzte Projekt als das beste und gewärtigen mit Spannung in der nächsten Zeit den Entscheid des Eisenbahndepartements und die baldige Ausführung des Rickenbahnprojektes.

Die Detailpläne für die Bahn Morschach-Brunnen sind vollendet, mit Ausnahme der Einmündung in

Brunnen. In Morschach gibts drei Haltstellen, eine im Dörflein selbst, die zweite beim „Rütliblick" und die dritte auf „Axenstein". In Brunnen ist die erste Haltstelle hinter Hotel „Mythenstein" vorgesehen; wie die zweite auf dem Ochsenplatze ausgeführt wird, ist noch nicht entschieden.

Haftpflicht. In Basel wurde ein beachtenswerter Kompetenzentscheid in einem Haftpflichtprozeß gefällt. Es war von einem Arbeiter, der sich auf einem Gerüst bei einem Neubau verletzt hatte, eine Unfallentschädigung eingeklagt worden. Unternehmer des Baues, der auf Basler Gebiet errichtet wurde, war aber eine ausländische Firma. Der verletzte Arbeiter wohnte im Kanton. Konnte nun der auswärtige Unternehmer für die nach Bundesgesetz begründete Haftpflichtentschädigung vor Basler Gericht belangt werden? Der Arbeiter hatte diese Frage praktisch dadurch gelöst, daß er einen Zivilarrest auf das Guthaben des Unternehmers aus dem Bau erwirkte; denn damit war der Entscheid über die durch den Arrest gesicherte Forderung aus dem Unfall auf hiesiges Kantonsgebiet gezogen; der Gerichtsstand des Arrestes zwang den Unternehmer, in Basel auf die Klage Antwort zu geben.

Neue Industrie im Glarnerland. Herr Heinrich Zingg führt gegenwärtig in Mollis die Tricotweberei ein. Vorläufig sind 12 Tricotwebstühle samt den zur weitern Ausrüstung der Fabrikate nötigen Strick- und Nähmaschinen in Montage begriffen. Herr Zingg denkt aber in der Folge bis 150 Arbeiterinnen beschäftigen zu können und zwar größtenteils für Näharbeit ins Haus, eine Beschäftigung, die allseitig lebhaft begrüßt wird. Es ist ein wahres Glück für die glarnerischen Dörfer, wo einst die Großindustrie blühte und in jede Haushaltung für Alt und Jung guten Verdienst brachte, dann aber durch die Konkurrenz auf dem Weltmarkte und die Ungunst der Mode immer mehr zurückgedrängt und zum Teil sogar erdrückt wurde, — daß nunmehr wieder neues Industrieleben einzieht und besonders für das weibliche Geschlecht für passende Arbeit sorgt. Mögen die Bestrebungen des Herrn Zingg und seiner drei tüchtigen Söhne von Erfolg gekrönt sein!

Rauchverbrennung in Luzern. Im neuen Kantonsschulgebäude haben den 2. Januar abhin Versuchsproben von Rauchverbrennungsapparaten stattgefunden. Das Kantonsschulgebäude besitzt eine Luftheizungsanlange, welche die Anschaffung von einigen Luftheizungsöfen bedingte. Diese Oefen sind im Souterrain dem Bedürfnis entsprechend verteilt und jeder dieser Warmlufterzeuger hat ein eigenes Kamin. Die Feuerung geschieht mittelst Steinkohlen und es ist bekannt, daß dieses Feuerungsmaterial viel Rauch entwickelt.

Bekanntlich hat nun der Stadtrat am 27. Januar 1898 eine Verordnung erlassen über Rauch und Ruß erzeugende Feuerungsanlagen, wonach sämtliche dieser Anlagen bis Ende 1899 so anzulegen sind, daß die Nachbarschaft durch Rauch- und Rußentwicklung nicht geschädigt wird. Das kantonale Baudepartement hat nun in der neuen Kantonsschule mit einem Rauchverbrennungsapparate einen Versuch gemacht und die Resultate dieser Probe sind sehr befriedigende.

Diese Vorrichtung besteht hauptsächlich in der neuen Anlage der Einfeuerung und in sog. rauchverzehrenden Cirkulationsrösten mit Luftzuführung. Die Probe hat resultiert:

1. Ganz bedeutende Rauchverminderung.
2. Kostenersparnis von bis 20 bis 25%.

J. J. Aeppli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

Gegründet 1834

liefert

Handels- und Maschinenguss

(391a

in bester, sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.

Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel.

Säulen. Hartguss.

Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.

Prompteste Bedienung.

3. Große Haltbarkeit der Röste.

4. Eine Veränderung der bestehenden Feuerungsanlage ist nicht notwendig.

Die Installation dieses nach hierseitiger Erfahrung vorzüglichen Rauchverbrennungssystem besorgte die Firma Gebr. Scherer in Neuenkirch, Kt. Schaffhausen.

Holzhandel. In den 10 Jahren 1887/96 hat die Schweiz jährlich Holz im Wert von 9—22 Millionen (1887: 9,4 Mill., 1896: 22,6 Mill.) eingeführt und ausgeführt im Wert von 6,7—2,6 Mill. (1887: 6,7, 1896: 2,6).

Die Einfuhr hat also gewaltig zugenommen, die Ausfuhr abgenommen.

Von den 22 Millionen Einfuhr des Jahres 1896 entfallen auf die Rubrik „Bau- und Nutzholz" 17,3 Millionen,

Die Firma Stünzi und Söhne in Horgen beabsichtigt die Seidenweberei in Lachen (Schwyz) zu vergrößern und noch in weitere Kreise Verdienst zu tragen.

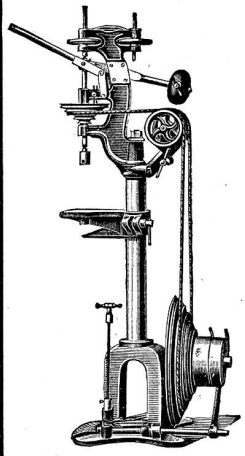
Schloßbrände in Graubünden. Am Heinzenberg ist letzter Tage das schöne herrschaftliche Schloß Tagstein, jetzt der Familie Planta in Fürstenau gehörend, bis auf den ersten Stock abgebrannt. Das Feuer soll vom Gewächshaus aus sich verbreitet haben. Es ist dies innert wenigen Jahren der dritte Schloßbrand im Domleschg: Baldenstein, Rietberg, Tagstein, wozu noch der jüngste Brand auf Ortenstein kommt, der freilich nur die Oekonomiegebäude betroffen hat.

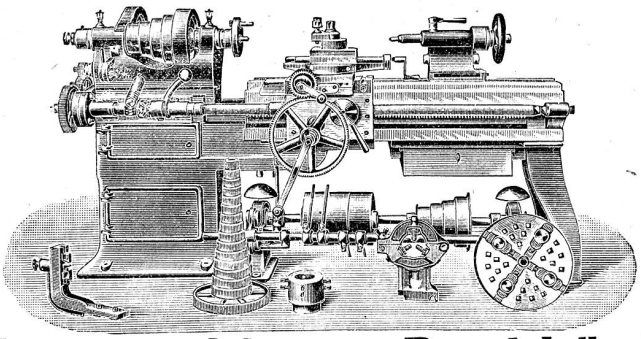
Neues Wasser- und Sägewerk. Gebrüder Luginbühl im Längenboden zu Aeschi, Amts Frutigen, beabsichtigen, auf ihrem Grundstück zu Längenboden daselbst das in in demselben entspringende Wasser, ca. 100 Meter ob der Aeschi-Krattigenstraße in ein Reservoir zu sammeln und dasselbe dann von da mittelst einer Eisenrohrleitung abwärts und unter obgenannter Straße hindurch auf die nördlich derselben neu zu erstellenden Säge mit Turbine zu leiten, wo dasselbe zum Betriebe dieser Säge dienen soll.

Cementaufschlag in Deutschland. Im deutschen Baugewerbe soll gegenwärtig ein Cementmangel eingetreten sein; trotz großer Anstrengung können die Cementfabriken den Bedarf nicht mehr befriedigen, da dieselben dem seit Monaten anhaltenden Bedarfsandrange nicht völlig gewachsen sind, um so weniger, als allseitig kaum jemals dagewesene Lieferungsfristen von drei bis sechs Wochen gefordert werden. Um nur Waare zu erhalten wird jede Marke genommen, welche gerade erhältlich ist, so daß zur Zeit alle großen und kleinen Fabriken bis über die Kräfte angestrengt sind, ohne den Ansprüchen gerecht werden zu können. Zwischen den verschiedenen Verbänden der deutschen Cementindustrie, welche behufs Festsetzung der Preise seit einigen Jahren bestehen, schweben jetzt Verhandlungen, welche auf eine Erhöhung der Cementpreise hinzielen; voraussichtlich dürfte eine solche von 50 Pfg. auf jedes Faß für das nächste Jahr beschlossen werden. Bekanntlich ist schon für 1899 ein Preisaufschlag von 25 Pfg. für jedes Faß festgesetzt und schlank bewilligt worden.

Die Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf vormals Orenstein & Koppel, Berlin versendet soeben ein Zirkular, wonach sie die mit ihr bisher eng liierte Märkische Lokomotivfabrik, Schlachtensee angekauft hat und noch in diesem Monat den Betrieb in der neuerbauten Fabrik in Drewitz und Potsdam eröffnet. Die Einrichtungen dieser Fabrik, welche mit den besten Maschinen- und Hilfsmitteln der modernen Technik ausgerüstet ist, ermöglichen eine Jahresproduktion von 300 Lokomotiven, während das bisherige Etablissement in Schlachtensee bei Berlin ausschließlich für die Reparatur gebrauchter Lokomotiven aller Art eingerichtet worden ist. Als Spezialität werden nach wie vor schmalspurige Tenderlokomotiven für Feld-, Industrie- u. Kleinbahnen, sowie normalspurige Rangier-Maschinen gebaut.

Neue Verwendung von Aluminium. Die Pariser große Oper erhält in Kürze einen neuen Metallvorhang, der sich dadurch von anderen, ähnlichen unterscheidet, daß er, unseres Wissens, der erste ist, der aus Aluminium konstruiert wurde. Er wird, wie uns das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW 6, mitteilt, 17 m breit und 16 m hoch werden. Er besteht aus Aluminiumtafeln, deren jede 4 m lang und 1 m breit ist. Ihre Dicke beträgt 2 mm. Wenn der Vorhang aus Eisen konstruiert wäre, würde er über 5000 kg wiegen; aus Aluminium hergestellt vermindert sich sein Gewicht auf nur 1800 kg.





Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen,

2230 b

eigener patentirter unübertroffener Construction.

Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.

vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.